

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877**

3.6.1877 (No. 129)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Juni.

№ 129.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1877.

## Amthlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Mai d. J. gnädigt bewegen gelassen, dem königlich bayerischen Legationsrath Johann Reither, 3. St. bei der königlichen Gesandtschaft in Berlin, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse und dem Registrator des königlich preussischen Oberceremonienmeister-Amtes, Griechenow in Berlin, das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jägering Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gelassen, dem königlich griechischen Konsul, Kaufmann Cornelius Travers in Mannheim, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem König Alfons von Spanien verliehenen Kommandeurkreuzes des Ordens Isabella's der Katholischen zu ertheilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 31. Mai d. J. gnädigt geruht:

den Bericht des zum Direktor des Verwaltungshofes ernannten Geheimrath Schmitt auf diese ihm mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Mai l. J. übertragene Stelle zu genehmigen und zu gestatten, daß derselbe, seinem ehrerbietigsten Ansuchen gemäß, in seiner bisherigen Stellung als vorstehender Rath des Verwaltungsgerichtshofes belassen werde;

die Stelle des Direktors des Verwaltungshofes dem Geheimen Referendar Moriz von Seyfried im Ministerium des Innern zu übertragen;

den Verwaltungsgerichts-Rath Wielandt dahier, unter Ernennung zum Ministerialrath, dem Ministerium des Innern als Kollegialmitglied zuzutheilen;

dem Privatdozenten Dr. Schöll an der Universität Leipzig die erledigte ordentliche Professur der klassischen Philologie an der Universität Heidelberg, sowie die Mitdirektion des philologischen Seminars zu übertragen; dem Dr. Danneberg am Realgymnasium in Mannheim zum Professor an dieser Anstalt zu ernennen.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden und Seine Großherzogliche Hoheit der Markgraf Maximilian von Baden haben sich gnädigt bewegen gelassen,

den Buchhalter Anton Rheinboldt bei dem Rentamt Salem zum zweiten Beamten daselbst unter Verleihung des Titels „Verwalter“ zu ernennen, dem Rentamtmanne Sigl in Herdwangen auf unterthänigstes Ansuchen aus höchstehenden Diensten zu entlassen, und die erledigte Vorstandsstelle bei dem Rentamt Herdwangen dem Kameralassistenten Julian Bögle von Haujen i. Thal, zur Zeit Resident bei Großh. Verwaltungshof dahier, unter Ernennung desselben zum Rentamtmanne zu verleihen.

Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 11. Mai er. ist der Regiments- und Baurath Meyer von der Infanterie 14. Armeekorps zu jener des 11. Armeekorps nach Kassel versetzt worden.

Ferner ist durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 2. bezw. 3. Mai er. der Militär-Anwärter Palm zum Lazareth-Inspektor in Kaschau ernannt und der Kasernen-Inspektor Reichhüchel von Freiburg nach Celle versetzt worden.

## Nicht-Amthlicher Theil.

### Telegramme.

Berlin, 1. Juni. Die Mittheilung eines hiesigen Blattes, daß die Anordnung noch weiterer Verstärkungen der Besatzungen in Elsaß-Lothringen zu erwarten sei, wird der „Kreuzzeitung“ als vollständig grundlos bezeichnet.

Paris, 1. Juni. Die Zeitungsmeldung von einer angeblich demnächst anzutretenden Reise des deutschen Vorkämpfers Fürsten Hohenzollern nach Kissingen entbehrt zuverlässigem Vernehmen nach der Begründung.

London, 1. Juni. „Reuter's Bureau“ meldet aus Athen nachfolgende Aenderung in der Vertheilung der Portefeuilles im neuen Kabinete: Kondostavolos lehnte das Justizportefeuille ab und übernahm das des Aeußern; in Folge dessen übernahm Kumunduros die Portefeuille des Innern und der Justiz.

### Politische Wochenübersicht.

Es fehlt nicht an geschäftigen und phantastischen Federn,

welche während des wirklichen oder scheinbaren Stillstandes der diplomatischen Thätigkeit das Publikum mit dem Verlehr der Kabinette zu unterhalten wissen, freilich ohne besonderes Glück, denn sowohl die Furcht von Gerüchten über eine englisch-russische Verständigung wegen einer Demarkationslinie, als die ähnlichen Meldungen über eine angeblich zwischen Rußland und Oesterreich bezüglich der Ausdehnung der kriegerischen Aktion des ersteren vereinbarte Grenze (Morawa) werden für unbegründet erklärt. Gewiß noch fraglicher ist, was von einer habsburgischen Secundogenitur in den slavischen Ländern der Türkei oder gar von Unterhandlungen zwischen Wien, Berlin und Petersburg beabsichtigt späterer Vertheilung der türkischen Beute verstanden sollte. Dagegen wird man es für sicher halten dürfen, daß in Folge der zwischen England und Rußland ausgewechselten Erklärungen die Aussicht auf Lokalisierung des Kriegs verstärkt ist, und daß, wenn der orientalische Krieg zu keinen größeren Verwicklungen Anlaß gibt, wir dies wesentlich mit der vermittelnden deutschen Politik zu verdanken haben. Es soll übrigens mit unserer obigen Bemerkung durchaus nicht in Abrede gestellt werden, daß Bemühungen in der gedachten Richtung stattfinden; Resultat und Detail entziehen sich aber jedenfalls der Kenntnis.

Ein kaiserlicher Erlass vom 26. Mai ordnet die mehrerwähnte, übrigens nicht bedeutende Verstärkung der Garnisonen in Elsaß-Lothringen für den Herbst und für das Frühjahr 1878 an. Der Erlass selbst stellt den friedlichen Charakter dieser Maßregel fest. Das vom Kaiser sanktionierte Patentgesetz und das Gesetz über die Kontrolle des Reichshaushalts sind publiziert. Das den Zeugniszwang betreffende Nothgesetz hat der Bundesrath verworfen. Der bayerische Gesandte in Berlin, Febr. v. Perglas, ist abberufen; als Nachfolger wird Geh. Legationsrath v. Ruyhardt genannt. Deutschland schickt ein Panzergeschwader zum Schutze deutscher Einwohner in das Aegäische Meer. — Der am 28. und 29. Mai in Gotha tagende Sozialistenkongreß beschloß, von einer formellen Organisation abzusehen. Am 7. d. findet auf Einladung des Ministers Dr. Friedenthal eine Konferenz der norddeutschen Regierungen wegen Erlass einer gemeinsamen Sicherordnung, und am 15. und 16. d. die Plenarversammlung des Vereins deutscher Industriellen in Frankfurt a. M. statt. Die Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich, für welche der Beredlungsverleher eine Hauptrolle gebildet haben soll, werden Anfang dieses Monats wieder aufgenommen.

Die Aussichten für die Verhandlungen über den Ausgleich zwischen beiden Reichshälften der habsburgischen Monarchie sollen jetzt sehr günstig stehen; die Vorarbeiten kommen nun in Fluß. Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am 29. Mai seine Sitzungen wieder auf; am gleichen Tage begannen die Verhandlungen der von den beiderseitigen Parlamenten gewählten Deputationskommissionen. Die neuen Mobilisierungsgerichte werden für grundlos erklärt. Anstände zwischen Oesterreich und der Türkei wegen der Schiffahrt auf der Donau sind noch nicht beseitigt. Dem von Petersburg in Wien eingetroffenen Herzog von Leuchtenberg wird eine politische Mission zugeschrieben. Man sprach von einer Abberufung des Grafen West, Vorkämpfers in London, dem man vorwirft, daß er gegen das Drei-Kaiser-Bündniß arbeite.

Hatte die Veränderung in Frankreich, welche mit dem Ministerwechsel vom 16. Mai begann, begreiflicher Weise sofort eine große Aufregung hervorgerufen, so hat diese inzwischen einer ruhigeren Auffassung, wenigstens im Ausland, Platz gemacht, wonach, auch ohne die eifrigen Versicherungen der neuen Machthaber, in ihrer friedlichen auswärtigen Politik werde sich nichts ändern, von einer augenblicklichen Gefahr keine Rede sein kann, da die Franzosen vor der Hand in ihrem Innern mehr als genug zu schaffen haben. Indessen geht dies, wie man gesehen muß, von Seiten der Regierung rasch genug. Das neue Kabinete Broglie arbeitet rüstig an seiner Befestigung, die wir denn auch bei dem Charakter der Franzosen keineswegs für unwahrscheinlich halten möchten. Dem Präsektenschub folgte nach dem Alphabet der Departements der umfassendste Schub von Unterpräfekten und Generalräthen, etwa 350, und zahlreiche Personalveränderungen in den Gerichten und Staatsanwaltschaften; die massenhafte Ausscheidung der republikanischen Elemente aus der Verwaltung dauert fort. Einzelne freiwillige Demissionen sind von für das neue Ministerium wenig schmeichelhaften Schreiben begleitet. Mittlerweile hat auch der Marschall-Präsident seinen Wahlsfeldzug mit seinen Reden auf dem Ausstellungsplatze und in Compiègne begonnen; für die Wahlen wird überhaupt Alles aufgegeben. Außerhalb des Schilfes wird auch nichts an Vorbereitungen für den mit dem Wiederzusammentritt der Deputirtenkammer beginnenden Kampf veräußert. Wird der Senat die Auflösung der Kammer bewilligen? Noch ist man der Mehrheit nicht sicher und gilt es namentlich, die bei der Ministerschöpfung zu kurz gekommenen und daher, wie auch sonst unzufriedenen Legitimisten zu gewinnen. Wird die Auflösung nicht erreicht, was dann? Rücktritt Mac

Mahon's? Nicht wahrscheinlich; er soll im Gegentheil die Absicht haben, solche Schritte zu thun (Einfügung eines gemäßigten Ministeriums?), daß er unter allen Umständen an der Gewalt bleibt; ja es scheint sich jetzt eine Partei für die Lebenslänglichkeit der Präsidentschaft Mac Mahon's zu bilden. Im Falle seines Rücktrittes wird Thiers als Kandidat der gesammten republikanischen Partei für die Präsidentschaft bezeichnet. Man steht überall vor dem Unvorhergesehenen, Dunklen.

Die italienische Deputirtenkammer votierte ein Vertrauensvotum für das ganze Ministerium. In Nizza starb der bekannte Publizist und fanatische Russenfeind David Uguhart.

Die Königin von Holland ist sehr bedenklich erkrankt.

Die spanische Regierung will abermals einer weitverbreiteten Verschwörung auf die Spur gekommen sein; deshalb zahlreiche Verhaftungen von Militärs. Auch scheint die Besorgnis vor einer erneuten karlistischen Schilderhebung zu wachsen. In Wentworth bei London starb am 24. v. M. der f. J. berüchtigte Carlsten-General Cabrera.

In Griechenland hat wieder ein Ministerwechsel stattgefunden und nach Deligeorgis' Rücktritt Komunduros ein Koalitionsministerium gebildet. Vor dem königl. Schlosse und der Wohnung des Generals Kanaris haben kriegerische Volksdemonstrationen stattgefunden; wir möchten aber doch noch sehr bezweifeln, daß Griechenland einem vorläufigen Kriegsentwurf fassen werde; das neue Ministerium gilt für ein besonnenes und friedliches. Auch Serbien scheint sich eines Besseren besonnen zu haben und will vorerst streng neutral bleiben.

Bedenklich genug lauten die Nachrichten aus Konstantinopel, wo die Bewegung gegen die mangelhafte Kriegsführung offenbar wächst. Mag sein, daß die Pforte, um sie zu unterdrücken und die zahlreichen Verhaftungen distinguirter Persönlichkeiten zu entschuldigen, die Entdeckung einer Verschwörung, welche auf Entsetzung des Sultans und der Dynastie Osman und die Diktatur Midhats gerichtet gewesen sei, nur erfunden hat; immerhin wäre sie nichts Ungewöhnliches und sind ohne Zweifel die Zustände in der türkischen Hauptstadt derart, daß man das Ueberraschendste nicht für unmöglich zu halten braucht. Diese Vorgänge müssen die Widerstandskraft der Türkei lähmen und bedenkliche Katastrophen beschleunigen. Auf Creta gährt es; doch scheint die Nachricht von einem Protest gegen die türkische Herrschaft, von Bewaffnung des Volkes und gar der Ausrufung Gladstone's zum Fürsten von Creta vorerst eine Ente gewesen zu sein.

Kaiser Alexander von Rußland wollte am 2. Juni Petersburg verlassen und sich zur Südarmerie begeben; in seinem Gefolge befindet sich die diplomatische Kanzlei mit dem Fürsten Gortschakoff.

### Kriegsnachrichten.

Alle Anzeichen weisen darauf hin (schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“), daß die Türkei mit Riesenschritten einer neuen Katastrophe entgegen eilt. Auch das blödeste Auge kann nicht länger blind bleiben gegen den rapiden Fortgang, den der Ferkungsprozeß am Bosporus seit wenigen Tagen gemacht hat. Die Lage der Dinge auf dem Kriegsschauplatze ist, wenn auch keineswegs sonderlich ermutigend, denn doch andererseits auch durchaus nicht so hoffnungslos, um den Pessimismus zu rechtfertigen, der die Gesamtheit des Osmanenthums unterjocht zu haben scheint; die wahre Ursache liegt tiefer und entspringt der instinktiven Erkenntniß, daß die Rolle des Islam auf europäischem Grund und Boden unabweislich ausgespielt ist, und die Galgenfrist, welche dem Pfortenreiche diesseits der Dardanellen allenfalls noch beschieden sein mag, sich ihrem Ende nähert.

Wien, 1. Juni. Der „Politischen Korresp.“ wird aus Bukarest vom 31. Mai telegraphirt: Im Laufe dieser Woche bezieht das 9. russische Armeekorps ein Lager bei Dubesti unweit Bukarest, welches mit 25,000 Mann besetzt werden soll. Der Kaiser von Rußland wird voraussichtlich am 6. Juni Abends in Ploesti eintreffen; falls bis dahin die Eisenbahnlinien wieder praxifabel sind; das kaiserliche Hoflager wird im fürstlichen Sommerpalais Cotroceni aufgeschlagen werden.

Wien, 2. Juni. Dem „Tagblatt“ wird aus Belgrad gemeldet: Wie verlautet, würde der Fürst den Kaiser nicht in Rumänien begrüßen, sondern sich durch Marinowitsch vertreten lassen. Das Pionircorps ist bereit, sich nach der türkischen Grenze in Marsch zu setzen. Die Türken haben eine größere Anzahl Truppen nach Travnik geschickt. Es geht das Gerücht von einem bedeutenderen Gefecht zwischen den Türken und den russischen bei Lwno. Demselben Blatt wird aus Turin-Severin berichtet: der Monteb. „Reitha“ ist in Orfowa eingetroffen.

Bukarest, 1. Juni. Die Kammer nahm einen Gesetzesentwurf an betreffs Emission von 30 Millionen Hypothekarnoten, garantiert durch Domänengüter im Werth von 60 Millionen.

Bukarest, 1. Juni. Die Beschuldigung des türkischen

Hilfskomite's, daß die rumänischen Batterien das Widdiner Hospital bombardirt hätten, wird von Seiten Rumäniens kategorisch dementirt. Das Feuer der rumänischen Batterien wurde von den Obersten Gaillard und Doctoroff geleitet und war lediglich gegen die Zitadelle, die Forts und gegen das türkische Lager gerichtet. Die Berichterstatter der verschiedensten Nationen wohnen dem Bombardement bei und könnten bezeugen, daß die türkische Behauptung grundlos ist.

Wien, 1. Juni. Die „Presse“ meldet aus Bukarest von heute: In vergangener Nacht fand eine heftige Kanonade an der Sulina-Mündung statt; man vermutet, daß die russische Flotte die Einfahrt zu erzwingen suche.

Wien, 2. Juni. Die „Deutsche Zeitung“ bringt folgendes Telegramm aus Bukarest vom 1. Juni: Mehrere russische Monitors versuchten heute Nacht die Einfahrt in die Donau bei Sulina zu forciren, wurden aber nach achtstündigem Geschüßkampf mit türkischen Monitors und Strandbatterien zurückgewiesen.

„Daily News“ meldet aus Bukarest vom 30. Abends: „Wajsi-Bozufs“ gingen zwischen Kalarash und Jalomiza über die Donau, nahmen 14 rumänische Milizsoldaten gefangen, verstümmelten die Beine derselben und überließen sie dann der Strömung.“

Wie vorauszusehen war, kann die Nachricht von der Wiedereinnahme Ardahans türkischer Seite nicht aufrecht erhalten werden. Aus Konstantinopel wird vom 1. Juni telegraphirt: Die Telegramme bezüglich der Wiedereinnahme von Ardahan rühren nicht von Militärkommandeuren her; dieselbe ist daher nicht für gewiß anzusehen.

St. Petersburg, 1. Juni. Aus Tiflis vom 31. v. M. wird gemeldet: Am frühen Morgen des 29. Mai bewegte sich türkische Kavallerie von Saganlug nach Kars zu. General Voris-Melitow schickte am selbigen Tage Abends eine starke Kolonne unter dem Befehl des Generals Fürsten Tschawatschawadze nach Ardas. Nahe bei Begli wurden die Türken von 3 Seiten zugleich angegriffen und gänzlich geschlagen. Die Russen erbeuteten 2 Berggeschütze, 4 Munitionskisten, 2 Feldzeichen und machten viele Gefangene, darunter einen Stabsarzt der regulären Truppen. Der russische Verlust belief sich auf 6 Tode und 30 Verwundete, der türkische allein an Todten über 100. Im Handgemenge that sich namentlich das Nischnei-Nowgorod'sche Regiment hervor.

Athen, 2. Juni. (Kammer Sitzung.) Komunduros legte das Programm des neuen Kabinetts dar; dazu gehört die Verdoppelung der Armee und die Einreichung von Reservisten und Freiwilligen, was die Aufnahme einer Anleihe und die Erhöhung der Steuern nothwendig mache.

### Deutschland.

Berlin, 1. Juni. Wie verlautet, ist es die Absicht Sr. Maj. des Kaisers, nach seiner am 6. Juni erfolgenden Rückkehr von der Jubiläumsfeier in Regnitz einige Tage auf Schloß Babelsberg zu residiren und am 11. Juni die in Potsdam, am 12. d. M. die hier in Berlin garnisonirenden Garde-Kavallerieregimenter zu besichtigen. Die Abreise Sr. Majestät nach Ems ist einstweilen auf den 14. Juni Abends angelegt. In diesem Kurort wird der Kaiser etwa vier Wochen verweilen und sich dann gegen Mitte Juli nach Gastein begeben. — Sr. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl trifft morgen aus Wiesbaden hier wieder ein. Wahrscheinlich übermorgen wird Höchstderselbe eine längere Reise nach Schweden antreten. Gewiß mit Recht erfährt dieser Reiseplan Sr. Königl. Hohheit in hiesigen politischen Kreisen die Deutung, daß die Gesamtsituation ernste Besorgnisse wegen umfassender Verwickelungen nicht rechtfertige. Man sagt sich einfach, der Feldmarschall Prinz Friedrich Karl würde nicht ein ziemlich fernes Ausland aufsuchen, wenn irgendwie für Deutschland kriegerische Aussichten nahelägen. In der That sprechen denn auch alle Anzeichen dafür, daß der russisch-türkische Krieg keine andere Großmacht in den Kampf hineinziehen werde. Aus den jüngsten Kundgebungen des britischen Kabinetts entnimmt man hier eine wachsende Neigung zum Friedenhalten und erklärt dieselbe aus der in England mehr und mehr Boden gewinnenden Ueberzeugung, daß Rußlands Zusicherungen in Bezug auf die Respektirung der britischen Interessen im Orient ernst gemeint seien. Andererseits steigert sich die Wahrscheinlichkeit, daß es Rußland gelingen werde, im Interesse der Sicherung seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn die südslawische Bewegung dauernd in Schranken zu halten und namentlich Serbien am kriegerischen Vorgehen zu hindern. Auch scheint die Festigkeit, mit welcher von österreichisch-ungarischer Seite der Entschluß kund gegeben wird, an der eigenen Grenze Ruhe und Ordnung zu wahren und Friedensstörungen entgegen zu treten, schon an sich in Belgrad als eine erfolgreiche Abmahnung von überreichten Schritten zu wirken. Was aber schließlich die Beunruhigungen betrifft, welche vielfach in Deutschland aus dem plötzlich in Frankreich erfolgten Minister- und Systemwechsel entstanden waren, so befestigt sich besonders auch hier die Meinung, daß vorerst wenigstens eine aggressive Politik von Seiten des westlichen Nachbarn nicht zu erwarten stehe. Die schon längere Zeit als nothwendig erkannte Verstärkung der Besatzungen von Elsaß-Lothringen trägt in ihrer nunmehrigen Anordnung denn auch nicht im Mindesten den Charakter einer durch akute Verhältnisse herbeigeführten Vorsichtsmaßregel. Schon die einfache Thatsache der Verschiebung ihrer Durchführung bis zum Herbst d. J. bezw. bis zum Frühjahr 1878 spricht gegen jede solche Annahme. Und doch liegt in dieser militärischen Dislokationsverfügung unverkennbar ein politisches Moment, nämlich ein Friedenswink, so weit derselbe in dem Zeugniß enthalten sein kann, daß Deutschland auf der Wacht steht und achtam Alles im Auge behält, was im Westen etwa als Ueberraschungsversuch vorbereitet werden möchte. — Der Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst v. Bismarck hat in jüngster Zeit in Kissingen

wiederholt mit dem Geh. Reg.-Rath Liebmann, Vortragendem Rath im Staatsministerium, gearbeitet. Binnen Kurzem wird Hr. Liebmann hieher zurückkehren und dann der Geh. Legationsrath Bucher sich zum Reichskanzler nach Kissingen begeben, um dort einige Zeit zu verbleiben.

Bei dem Geh. Oberregierungsrathe Wagnere, dessen Villa in Zehlendorf kürzlich subhastirt wurde, ist dieser Tage wegen bedeutender Forderung eine Exekution vollzogen worden. Es wurden mehrere Wagen mit Möbeln und verschiedenen Effekten beladen, welche dann nach der Pfandkammer des Berliner Stadtgerichts, Neuenburgerstraße, überführt wurden. Besonders die verunglückte Spekulation mit der pommerschen Zentralbahn, zu deren Gründern Wagnere gehörte, soll dessen Ruin herbeigeführt haben.

### Frankreich.

Paris, 1. Juni. Hr. Gambetta empfing gestern eine aus etwa 20 Mitgliedern bestehende Deputation der Pariser Studenten, welche ihm eine mit gegen tausend Unterschriften bedeckte Vertrauensadresse überreichten. In Erwiderung einer von ihrem Führer an ihn gerichteten Ansprache sagte Hr. Gambetta:

Meine Herren! Von allen Kundgebungen, die den Rath einer öffentlichen Persönlichkeit zu stärken vermögen, ist keine ergreifender, als die jener Jugend, welche Sie die Reserve, ich möchte sagen: die einzige Reserve der Zukunft nennen, jener Jugend, die in ihren langen Studien das Gefühl der Menschenwürde, die aufgestärkte Liebe zum Vaterlande schöpft und die republikanischen Uebersetzungen bewahrt, jener Jugend, welche unser Vaterland vertritt: den Edelmut des Herzens und die Freiheit des Geistes. Frankreich konnte seine Finanzen zerrütten, seine Armeen gefangen genommen oder zerstreut, seine Freiheit mit Beschlag belegt, seine Zukunft gefährdet sehen und durfte gleichwohl sagen: Nichts ist verloren, wenn das neue Geschlecht von der Freiheit des Geistes und der Liebe zum Vaterlande durchdrungen ist. Darum sehen Sie mich von dieser Kundgebung der Schulen so tief gerührt und so erfreut. Ich will Ihnen keinen Antheil an der freudigen Politik einräumen. Ihr Platz ist nicht auf dem glühenden Forum, wo unsere Kämpfe ausgedehnt werden; aber ich lege Bewahrung ein gegen jene Tendenz, Sie von den großen und edlen Tönen und Lehren auszuschließen, deren Hüter Sie vielmehr sind. Meine Freunde und ich beobachteten mit Befriedigung die feste und langmüthige Haltung der Jugend der Pariser Schulen gegenüber dem großen Kampfe, den man für beendet halten durfte und der nun wieder von vorn anfängt. Dem Anscheine nach kämpfen wir für die Regierungsform, für die Unverletzlichkeit der Verfassung. In Wahrheit geht aber der Kampf noch tiefer; es ist ein Kampf zwischen Allen, was von der alten Gesellschaft, den alten Kasten und Privilegien noch übrig bleibt, zwischen den Trägern der römischen Theokratie und den Söhnen von 1789. Wir sind überzeugt, daß dieses Duell die Grenzen eines Kampfes auf gesetzlichem Boden nicht überschreiten wird. Was man auch thun wolle, man wird zuletzt doch auf das Urtheil des Landes angewiesen sein. Man kann Frankreich nicht einer längeren Agonie seiner Interessen preisgeben. Diejenigen, welche das Urtheil des Landes hervorgerufen haben, werden dann auch die Folgen über sich ergehen lassen müssen. Ich thue ihnen nicht die Beleidigung an, daran zu zweifeln. Man hat das Land erschrecken wollen, indem man ihm mit einer Demission droht. Man hat ihm gesagt, die Folgen dieser Demission seien unberechenbar, sie bedeute das Unbekannte, aber unbekannt sind im Gegentheil die Regierung und ihre Pläne, bekannt sind die Majorität, ihre Männer und Prinzipien. Der republikanischen Partei fehlt es nicht an ausgezeichneten Männern, welche sehr verfassungstreue Präsidenten der Republik abgeben würden. Es gibt unter ihnen namentlich einen, der schon die Probe bestanden hat und von der Präsidenschaft mit einer Schlichtheit und Uneigennützigkeit herabgestiegen ist, die man seiner Zeit hoffentlich nachzuahmen für seine Pflicht halten wird. Warten wir also geduldig; am Wahltage werden wir befreit sein. Kehren Sie zu Ihren Arbeiten zurück, verdoppeln Sie Ihren Eifer und erhalten Sie die Unverletzlichkeit auf der Höhe, auf welche sie von berühmten Lehrern gebracht worden sind! Dann kommen Sie von Zeit zu Zeit wieder zu uns. Ich für meine Theil habe nur einen Ehrgeiz: im Verein mit meinen Freunden für das nächste Geschlecht eine angenehmere, ruhigere, minder prüfungreiche Zeit anzubahnen. Wir wünschen ein freies, wiederhergestelltes Land in Ihre Hände zu legen und Ihre Aufgabe wird es dann sein, ihm als Männer durch Arbeit und Vaterlandsliebe ruhmvolle Geschicke zu bereiten.

Hr. Jules Simon ist aus Rom vom 29. Mai folgendes Telegramm zugegangen: Das zu Rom in feierlicher Versammlung tagende italienische Volk sendet der französischen Demokratie durch Ihre Vermittlung einen Gruß brüderlicher Zusammengehörigkeit. Für das leitende Komitee des republikanischen Vereins: Pantano Marratone (so schreibt das eigene Organ des Hr. Jules Simon, das „Echo universel“, den Namen und macht aus dem italienischen Parteigenossen gar eine Pflanze (Pantano). Richtig heißt der Mann unseres Wissens Pantaleo Martore und ist Niemand anders als der aus den Garibaldi'schen Feldzügen allbekannte Vater Pantaleo, ein abtrünniger und in den Stand der Ehe getretener römischer Geistlicher).

In Angoulême kam es gestern aus Anlaß der Aufpflanzung eines Missionskreuzes im Innern der dortigen Hauptkirche zu Ruhestörungen, welche das Einschreiten der Gendarmerie und die Verhaftung von drei Personen nach sich zogen. Die Academie française beriet in einer gestern abgehaltenen Sitzung, wie dies in der gelehrten Versammlung Sitte, die Ansprache der verschiedenen Kandidaten für den durch den Tod des Dichters A. Utrac erlebigen Sitz, den sie nächsten Donnerstag zu besetzen haben wird. Es sind dies Victorien Sardou, der Herzog von Audiffret-Pasquier und Lecomte de La Jolie. Für Sardou verbandte sich mit besonderem Eifer sein Kollege von der dramatischen Kunst, Ernst Legouvé, indem er an die unzähligen Bühnenerfolge seines Freundes und an Arbeiten von wahrhaft dichterischem oder kulturgeschichtlichem Werth, wie „Patrie“, „Die Familie Benoiton“, „Unsere Freunde“, „Die biederen Bauerleute“ u. a. erinnerte. Für den Herzog von Audiffret-Pasquier sprach eine lange der orleanistische Prinzenerzieher Cuvillier-Fleury und rief der Academie neun große politische Reden in's Gedächtniß, welche der auch

sonst durch seltene Eigenschaften des Geistes und Charakters ausgezeichnete gegenwärtige Senatspräsident in den Kammern gehalten hätte. Damit geriet die Disjunktion von dem literarischen auf das politische Gebiet und Hr. Legouvé, ein alter Republikaner, wandte sich, nicht ohne Schärfe, wenn auch mit akademischer Höflichkeit, gegen Audiffret-Pasquier, dessen Kandidatur ihm wenigstens für den Augenblick inopportun schiene. Ein Schriftsteller sei er nicht; als Redner hätte er viele seines Gleichen; als Staatsmann hätte er sich immer hinter den Coulissen gehalten und nie durch Annahme eines Ministeriums Farbe bekennen wollen; bleibe also nur der Senatspräsident, und abgesehen davon, daß dieser Reichstitel allein nicht genüge, wisse noch Niemand, ob Hr. v. Pasquier am Tage seiner eventuellen Aufnahme in die Academie diesen Posten noch bekleiden werde. Die Wahl des Herzogs würde also einen ausgeprägten politischen Charakter tragen und so ausgelegt werden, als ob die letzten öffentlichen Akte des Kandidaten, nämlich seine Theilnahme an der Wahl des Bonapartisten Dupuy de Lôme zum lebenslänglichen Senator und an dem Kabinettswechsel vom 16. Mai, den besondern Beifall der Academie gefunden hätten, während im Gegentheil namentlich der letztere, so abenteuerliche und in seinen Folgen so unberechenbare Akt alles Andere eher als eine solche Befähigung verdiene. Nicht einmal der Präcedenzfall der Wahl Emil Ollivier's, fügte Legouvé kühnhaft hinzu, könnte hier geltend gemacht werden; denn in dem Augenblick, da die Academie Emil Ollivier in ihren Schooß berief, glaubte sie in ihm aufrichtig eine Wiederherstellung des freisinnigen konstitutionellen Systems zu trösten, während es sich in dem von Audiffret-Pasquier geförderten Umschlage vom 16. Mai um das gerade Gegentheil handelte. Legouvé erinnerte schließlich an den Heim des Kandidaten, den berühmten Kanzler Pasquier, und sprach die Ueberzeugung aus, daß dieser, wenn er noch am Leben, der Erste gewesen wäre, der die Kandidatur seines Neffen bekämpft hätte. Nach einer kurzen Replik des Hrn. Cuvillier-Fleury zu Gunsten seines Schütlings wurde die Sitzung aufgehoben. Man kann unter diesen Umständen der Wahl vom nächsten Donnerstag mit besonderer Spannung entgegensehen.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht folgende Note: Die Aufmerksamkeit der französischen Verwaltung ist kürzlich auf eine in deutschen Blättern erschienene Anzeige gelenkt worden, welche das Publikum vor gewissen aus französischen Fabriken hervorgegangenen Spielzeugen aus Kautschuk warnt, die nach chemischer Analyse bedeutende Zusätze von Zinnoxid enthalten und daher gefährlicher Natur sein sollten. Da diese Angabe einem unserer Ausfuhrartikel schweren Schaden bereiten kann, so hat der Handelsminister sich veranlaßt, dem Komitee für öffentliche Gesundheitspflege die Frage vorzulegen, ob der Kautschuk, wenn er mit Zinnoxid kombiniert und erhitzt ist, für gemeinlichlich angesehen werden kann. Das Komitee hat hierauf das Spielzeug analysirt und festgestellt, daß dasselbe nur aus Kautschuk, Kalk-Karborat, Schwefel und Zinnoxid, welches letztere durchaus kein Arsenit enthält, zusammengesetzt ist. Es gab daher das Gutachten ab, daß dieses Spielzeug selbst für Kinder vom frühesten Alter ungeschädlich ist und zu keinerlei Mißtrauen Anlaß geben kann.

Gegen den Präsidenten des Pariser Gemeinderaths, Herrn Bonnet-Duverrier, einen der Führer der radikalen Partei, ist eine Kriminaluntersuchung wegen Beleidigung des Präsidenten der Republik eingeleitet, die er in einer am 25. Mai in Saint-Denis abgehaltenen Versammlung begangen hätte. Die Verfolgung erstreckt sich auch auf die Veranstanter dieser Versammlung, weil dieselbe, obgleich als eine private angefaßt, einen öffentlichen Charakter getragen hätte.

Gestern war die „Marseillaise“, heute ist der „Radical“ auf der Anklagebank des Pariser Justizpolizeigerichts erschienen; wieder lautete die Anklage auf Beleidigung des Staatsoberhauptes, verschärft noch durch Verherrlichung gesetzlich als Verbrechen verpönter Handlungen. Der Gerant Poissou und der Redakteur Paul Bouquet wurden je zu drei Monaten Gefängnis und 5000 Frs. Strafe verurtheilt; ferner wurde über den „Radical“ auf Grund der Art. 12 und 13 des Gesetzes vom 11. Mai 1868 eine sechsmonatliche Suspension verhängt.

Wie sich heute herausstellte, hatte die an den „Bien public“ gerichtete Aufforderung, seine Abonnentenliste dem Untersuchungsrichter vorzulegen, einen ziemlich unverfänglichen Sinn. Das Gericht faßdet auf den Buchhalter eines Pariser Handlungshauses Namens Koppé, der wegen eines gemeinen Verbrechens verfolgt und seit einigen Tagen vermisst wird. Da man nun festgestellt hatte, daß dieser Angekündigte auf den „Bien public“ abonniert ist, so vermutete man, er hätte vielleicht dem Blatte seine neue Adresse aufgegeben. Man schickte also einen Polizeikommissar auf das Bureau der Zeitung, und erst als diesem die Auskunft verweigert wurde, lud man den Geranten als Zeugen vor mit dem nun ganz natürlichen Auftrage, seine Abonnentenlisten nebst Adressen mitzubringen.

Neue Preßprozesse sind gegen folgende republikanische Blätter eingeleitet: die „Marseillaise“ (ein zweiter), das „Journal de Lyon“, und den „Courrier d'Oran“, die „Union republicaine“ von Bourges, den „Progrès“ von Toulouse, den „Republicain du Finistère“ und den „Avenir de la Sarthe“.

Dem „Français“ zufolge wäre einem großen türkenfreundlichen Pariser Blatt, womit offenbar das „Journal des Debats“ gemeint ist, der Eintritt in das russische Gebiet verboten und Fürst Orloff von seiner Regierung angewiesen worden, sein Abonnement auf dieses Blatt abzubestellen.

CL. Paris, 1. Juni. (Börsenachricht.) In London haben gestern sehr bedeutende Exekutionen stattgefunden; die von denselben betroffenen Bailliers hatten namentlich in Italienern und österreichischer Goldrente spekulirt. Diese beiden Werthe waren daher in den letzten vierundzwanzig Stunden auch hier sehr stark und beinahe fieberhaft begehrt: sie erreichten, noch ehe sie zur Liquidation gelangten, 68.10 und 57 1/2. Die französischen Renten bedangen in der Monatsrechnung einen Déport, der für die 5proz. in der Coulisse sogar bis auf 20 Cent. stieg; gleichwohl schloßen sie fast unverändert 69.45 und 104.32. Im Uebrigen war das Geschäft lebhafter, als in den letzten Tagen: österr. Staatsbahn hob sich auf 448, Lombarden auf 150, Suezaktien auf 647. Von den übrigen Werthen notirten:

**Großbritannien.**

London, 31. Mai. General Grant kam gestern in Manchester an, besichtigte mehrere Fabriken und nahm eine Adresse des Stadtrathes entgegen. Er wird heute nach London kommen und unterwegs in Bedford ebenfalls mit einer Adresse der städtischen Behörde begrüßt werden. Die City von London wird dem General Grant das Ehrenbürgerrecht in einem goldenen Kasten (von 100 Guineen Werth) überreichen und ihm zu Ehren in der Guildhall ein Fest veranstalten.

Eine amtliche Mittheilung sagt: Die herannahende Jahresfeier des Geburtsfestes Ihrer Majestät wird sich durch eine wichtige Ausdehnung des St. Michael- und St. Georgs-Ordens auszeichnen. Die verschiedenen Klassen des Ordens werden vergrößert werden (ein Schritt, der durch das Wachstum der Kolonialbesitzungen notwendig wird) und die alten Aemter eines Prälaten und Kanzlers des Ordens, die seit der Revision früherer Statuten einwweilen unbesetzt geblieben, werden neugeschaffen. S. Königl. Hoheit der Prinz von Wales wird bei dieser Gelegenheit zum Großkreuz des Ordens ernannt werden und eine lange Liste von Ehrenbezeichnungen an Personen, die in den Kolonien hervorragende Dienste geleistet oder hohe Aemter bekleidet haben, wird erscheinen. Es folgen dann bereits einige Einzelbestimmungen, von denen wir hier nur erwähnen, daß, wie bisher, Großmeister des Ordens der Herzog von Cambridge sein wird, Prälat der Bischof von Lichfield, lange als erster Bischof von Neu-Seeland sich auszeichnet, wird und zum Kanzler des Ordens der bisherige Sekretär Mr. Charles Cox aufrückt.

Das neue Fort in Spornmeade unterhalb Gravesend soll hauptsächlich (so wird gestern aus Woolwich gemeldet) als Torpedostation benutzt werden und daher eine viel leichtere Ausrüstung erhalten als die anderen Forts an der Themse. Es sind bereits Anordnungen getroffen, durch welche die kleine Besatzung den Fluß mit Torpedos derartig besprengen kann, daß ein feindliches Schiff nicht einzudringen vermag, da jeder Torpedo in elektrischer Verbindung mit dem Fort steht und auf einer Karte verzeichnet ist. Vier 33-Ton-Geschütze werden im Fort Coalhouse an dem gegenüberliegenden Flußufer aufgestellt und zwei im Fort Cliff.

Wichtige Änderungen werden gleichzeitig in der Artillerie getroffen. Wenigstens zehn der höchsten Kommandanten treten in den Ruhestand und die Organisation des Ganzen wird mit der anderer Waffengattungen mehr in Uebereinstimmung gebracht.

**Badische Chronik.**

Karlsruhe, 30. Mai. Nach längst bestehender Einrichtung findet alljährlich im Frühjahr oder Sommer in jeder Gemeinde unseres Landes das sogen. Steuer-Ab- und Zuschreiben statt. Der Zweck desselben ist, die Veränderungen in den Eigenthumsverhältnissen und an den Steuerobjekten festzustellen und die Staats-Steuerkataster, d. h. die Verzeichnisse zu fertigen, welche für jeden einzelnen Steuerpflichtigen des betreffenden Ortes die Steuerkapitalien angeben, auf deren Grund sodann die Steueranzugs-Register aufgestellt werden. In diesem Jahre ist nun die Thätigkeit der betreffenden Steuerbehörden ganz besonders in Anspruch genommen. Es handelt sich nämlich darum, erstmals das neue Erwerbsteuer-Kataster nach dem Gesetz vom 25. August v. J. aufzustellen. Letzteres ist zwar seiner Zeit anfänglich der ständischen Verhandlungen auch in der Presse lebhaft besprochen worden, gleichwohl dürfte jetzt beim Vollzug des Gesetzes für manche Steuerpflichtige immerhin von Interesse sein, mit einigen Worten auf Zweck und Bedeutung desselben zurückzukommen. Das neue Gesetz umfaßt die seitigeren Gewerbe- und die sog. Klassensteuer, d. h. es trifft diejenigen Steuerpflichtigen, welche bisher als Gewerbetreibende für den Ertrag ihres Gewerbebetriebs der Gewerbesteuer, oder als Beamte, Angestellte, Anwälte, Aerzte, Künstler u. s. w. das aus ihrem Beruf bezogene Einkommen der sog. Klassensteuer unterlagen. Da sich im Verlauf der Jahre und in Folge der fortschreitenden Entwicklung der volkswirtschaftlichen Verhältnisse die bestehenden Einrichtungen als einer Verbesserung bedürftig erwiesen hatten, so mußte auch auf dem Gebiete der Gesetzgebung über die Gewerbe- und die Klassensteuer eine Reform eintreten, wie sie in den verfloffenen Jahren rüchlich der Grund-, Häuser- und Kapitalrenten-Steuer vorgenommen worden ist. Als ein Hauptmangel hatte sich gezeigt, daß die Veranlagung gegenseitig vielfach nicht im richtigen Verhältniß stand. Insbesondere wurde darüber geklagt, daß in Folge der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen einerseits die seither Klassensteuer-Pflichtigen mit ihrem Berufseinkommen im Allgemeinen bedeutend höher, als die Gewerbetreibenden mit ihrem persönlichen Verdienst und unter letzteren wieder die größeren Gewerbetreibenden verhältnismäßig niedriger als die kleineren zur Steuer angelegt waren. Der persönliche Verdienst ist aber in dem einen wie in dem andern Falle im Wesentlichen gleicher Natur, er ist ein sog. unfundirter, d. h. nicht aus Vermögensbesitz, sondern aus vergänglichlicher persönlicher Thätigkeit hervorgehender Ertrag, und es ist darum auch gerechtfertigt, den Gehalt des Beamten in Hinsicht auf die Besteuerung gerade so zu behandeln, wie den Verdienst des Gewerbetreibenden. Außerdem schien es angemessen, die Veranlagung überhaupt mehr, als es seither der Fall war, den thatsächlichen Erträgen der verschiedenen Thätigkeiten zu nähern. Auch hatte es sich gezeigt, daß bei den Gewerben die Betriebskapitalien, deren Rente ja einen Theil des Ertrags bildet, im Allgemeinen weit unter ihrem mittleren Werth veranlagt waren. Eine genauere Erfassung dieser Betriebskapitalien erschien daher, unbeschadet thunlicher Rücksichtnahme, wohl begründet. Neben diesen Verbesserungen hat das neue Gesetz durch die Vereinigung der Gewerbe- und Klassensteuer zugleich eine

wünschenswerthe Vereinfachung unseres direkten Steuerwesens ermöglicht und in der Aufhebung der seitherigen Steuerbegünstigung, welche die Pfarr- und Schuldienste genossen, eine als gerecht erkannte Maßregel getroffen. Es kann nicht fehlen, daß die Durchführung des Erwerbsteuer-Gesetzes da und dort zu einer wesentlichen Erhöhung der Steueransätze, d. h. der Steuerkapitalien führen wird. Eine Steuererhöhung im Ganzen liegt aber dem Gesetze durchaus fern und über den Steuerfuß, d. h. über den Betrag, der künftighin von je hundert Mark Steuerkapital erhoben werden soll, wird erst auf dem künftigen Landtage Entscheidung getroffen werden.

Was das Erwerbsteuer-Gesetz will, ist die Herbeiführung einer gleichmäßigeren, gerechteren, mit der Steuerkraft der einzelnen Pflichten in richtigerem Verhältniß stehenden Verteilung der aufzubringenden Steuer innerhalb des Kreises der seither Gewerbe- und Klassensteuer-Pflichtigen. Dieser Zweck verdient gewiß allseitige Anerkennung, die wohl auch nicht ausbleibt, je mehr in der Bevölkerung allerwärts das Bewußtsein rege wird, daß es recht sei, wenn Jeder dem Staate nach seinen Kräften steuere. Mögen die Steuerpflichtigen, von diesem Bewußtsein getragen, so weit es an ihnen liegt, zur Ausführung des Gesetzes hilfreiche Hand bieten und so die Bestrebungen der Steuerverwaltung, das Gesetz möglichst gut zu vollziehen, erfolgreich unterstützen!

Sehr viel ist in dieser Beziehung auch abhängig von der umsichtsvollen und hingebenden Mitwirkung der Schatzungsräthe, diesen wichtigen Elementen der Selbstverwaltung, denen mit dem Steuerkommissar in erster Linie die Veranlagung obliegt.

Karlsruhe, 1. Juni. Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Eisenbahnen Nr. 40 vom heutigen publizirt die Bestimmung, daß auf den 10. Juni d. J. im Hotel Grasse hierseits, sowie in den Gasthöfen vom Prinz Karl und zum Europäischen Hof in Heidelberg, zu den drei Königen in Basel und zum Schweizerhof in Neuhausen Billet-Verkauffstellen errichtet werden.

Schm. Karlsruhe, 30. Mai. (Aus der Stadtraths-Sitzung.) Es wird beschlossen, die Messe nächstes Spätjahr wieder in der Karlsstraße abzuhalten und die Budenplätze auf diese Zeit zum Voraus an den Meistbietenden zu versteigern. Die Errichtung einer Gartenwirtschafts-Halle in der Nähe der Festhalle, wofür im Voranschlag 10,000 Mark vorgelesen sind, wird zur Ausführung beschlossen. Dem Badischen Frauenverein wird zur Abhaltung einer Generalversammlung am 18. i. Mts. der große Rathhausaal überlassen.

Mannheim, 1. Juni. Gestern und heute zogen Gewitter, von starkem Regen und Hagel begleitet, über unsere Stadt; das gestrige Hagelwetter soll in der Gegend von Mutterstadt, Rheingönheim u. s. w. bedeutenden Schaden angerichtet haben; die Erträge, welche zur Erde fielen, haben theilweise die Größe von Hügnereiern gehabt. — Vorgestern Mittag wurde der Handbursche eines hiesigen Kaufmanns wegen Veruntreuung einer größeren Quantität Kaffee in Haft genommen. Derselbe suchte sich bei der Verhaftung durch einen Revolvererschuß den er gegen den Kopf abgencrte, zu entleiben, das Geschöß hat aber nur gestreift und der Verhaftete liegt jetzt im Spital.

**Vermischte Nachrichten.**

London, 1. Juni. Die Konzertsängerin Jeanette Anna Rah aus Heidelberg, welche sich während der gegenwärtigen Saison hier aufhält, hat in dem am Samstag den 26. v. M. im Royalpalaste stattgefundenen Bolal- und Instrumentalkonzerte unter dem Namen Anna Campani mit vielem Beifall gesungen.

London, 31. Mai. Mit dem Namen Gibraltar verbindet man sehr erklärlicher Weise fast immer den Gedanken kriegerischer Bilder, so daß uns der Korrespondent der „Morning Post“ mit der Schilderung eines dortigen Kinderfestes überwehlt. Zur Feier des Geburtsfestes der Königin lud der Gouverneur Lord Napier von Madagala alle Soldatenkinder im Alter von 6-10 Jahren zu einem Festmahle und 750 vergnügte Gesichter erschienen. Man aß, trank Punsch und trieb Spiele jeglicher Art. Soldaten in blauer, rother und grüner Uniform schmärmten durcheinander, meistens ein Kind auf der Schulter, außer Engländern waren auch Schweden, Spanier, Marokkaner anwesend. Abends ward ein deutscher Zapfenstreich gespielt. Hundert Soldaten begleiteten als Fackelträger die Musikcorps der fünf Infanterieregimenter. Der die engen Gassen sich hinaufwindende Zug wirkte überraschend. Eine große Anzahl von Zuschauern erwartete ihn an der Alameda. Nach einer kurzen Pause am Fuße der Hochstufen ward die deutsche Schlacht-Hymne gespielt, deren Musik besonders geeignet ist für solche Gelegenheiten und mit Trompetenstößen der Kavallerie beginnt. Die Wirkung des Ganzen war sehr pabend und schön. Schönbewaldete Gärten umgeben die breite Alameda; ein trübes Mondlicht verleiht allen Umrisfen Weichheit; der Preis allein ließ den Schlag der Trommeln widerhallen; das Ganze ward reizend und gefährt. Am heutigen Tage findet in Gibraltar ferner ein Festball und am 2. Juni die offizielle Parade statt.

**Nachricht.**

Wien, 1. Juni. Verschiedenen Gerüchten gegenüber bemerkt die „Presse“, daß der Kriegsminister Graf Dyland nicht plötzlich vom Urlaube nach Wien zurückberufen sei, sondern seinen Urlaub so, wie von vornherein bestimmt, genossen habe. Ferner schreibt die „Presse“, daß die vielbesprochene Konferenz der Landesvertheidigungs-Minister beider Reichshälften sich nicht mit Mobilmachungsmaßregeln befaßt habe, geht schon aus der Thatsache hervor, daß der Kriegsminister denselben Tag, an dem die Konferenz stattfand, auf seiner Reise in Prag zubrachte.

Osag, 1. Juni, Abends. Das Befinden der Königin hat sich ein wenig gebessert.

Brüssel, 1. Juni, Abends. In der Deputirtenkammer kündigte Frère-Orban für Dienstag eine Interpellation an hinsichtlich der vom hiesigen päpstlichen Nuntius jüngst an frühere päpstliche Zuvaren gehaltenen Ansprache.

Paris, 2. Juni. Von unterrichteter Seite werden alle umlaufenden Gerüchte über eine bevorstehende Aenderung in

der Zusammensetzung des Kabinetts als unbegründet bezeichnet. Es heißt, die Republikaner würden nach dem Zusammentritt der Kammern, falls nicht eine sofortige neue Vertagung eintritt, den Erlaß einer Adresse als Antwort auf die Botschaft Mac Mahon's beantragen.

Paris, 2. Juni. In Folge der Untersuchung über seine in der Versammlung zu Saint Denis gehaltene Rede wurde Bonnet Duverrier, Präsident des Pariser Gemeinderaths, gestern Abend verhaftet.

Rom, 1. Juni. Der Papst empfing gestern zahlreiche Pilger. In dem demnächst abzuhaltenden Konsistorium werden die Erzbischöfe von Wien und Agram, sowie ein französischer und ein italienischer Geistlicher zu Kardinalen ernannt werden. Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, v. Bennigsen, wurde vom Kronprinzen Humbert empfangen und reist Abends nach Neapel ab.

Rom, 2. Juni. Die Kammer beschloß, anlässlich des dreißigsten Jahrestages der Verkündigung der Verfassung am 3. Juni eine Adresse an den König zu richten.

London, 2. Juni. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Ernennung der Generale Rowan, Yorke und Strathnairn zu Feldmarschällen.

Kopenhagen, 1. Juni, Abends. Der Führer der Linken, J. A. Hansen, ist gestorben.

Cairo, 1. Juni, Abends. Durch Berichte aus Khartum wird das Gerücht von einer Revolution in Darfur bestätigt; Gordon Pascha werde sich demnächst in die aufständischen Distrikte begeben.

**Frankfurter Kurszettel.**

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 2. Juni, die übrigen vom 1. Juni.)

Table with columns for Staatspapiere, including entries for Prussia, Baden, Bavaria, Württemberg, Nassau, Hesse, and other regions with their respective interest rates and values.

**Aktien und Prioritäten.**

Table listing various stocks and bonds, such as Reichsbank, Badische Bank, Deutsche Vereinsbank, and others, with their current market prices.

**Anleihenloose und Prämienanleihe.**

Table listing government bonds and premium bonds, including entries for Prussia, Baden, and other states, with their respective values and interest rates.

**Beckelskurse, Gold und Silber.**

Table listing exchange rates for gold and silver, including entries for London, Paris, and other international locations.

**Wendenz. matter.**

Berliner Börse. 2. Juni. Kreditaktien 224.50, Staatsbahn 357.—, Lombarden 121.—, Disco. Commandit 91.50, Reichsbank 155.—, Tendenz: fest.

Wiener Börse. 2. Juni. Kreditaktien 139.50, Lombarden 75.50, Anglobank 69.—, Napoleonsd'or 10.15, Tendenz: hauss.

New-York, 2. Juni. Gold (Schlußkurs) 105 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

**Verantwortlicher Redakteur:**

Heinrich Wolf in Karlsruhe.

**Großherzogl. Hoftheater.**

Sonntag, 3. Juni. 3. Quartal. 73. Abonnementsvorstellung. Lumpacivagabundus, Posse mit Gesang in 3 Akten, von Nestroy. Musik von A. Müller. Anfang 1/2 7 Uhr.

Dienstag, 5. Juni. 3. Quartal. 75. Abonnementsvorstellung. Der Goldbauer, Original-Schauspiel in 4 Akten, von Ch. Birch-Pfeiffer. Anfang 1/2 7 Uhr.

**Theater in Baden.**

Montag, 4. Juni. Der Waffenschmied, komische Oper in 3 Akten, von Lorzing. „Georg“ — Hr. Pirk vom 1. Hof-Operntheater in Wien als Gast. Anfang 1/2 7 Uhr.

Mittwoch, 6. Juni. Aus der Gesellschaft, Schauspiel in 4 Akten, von Bauernfeld. Anfang 1/2 7 Uhr.

**Todesanzeige.**  
N. 839. Wolfach. Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern unvergesslichen Gatten, Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder und Schwager **Sonnenwirth Engelbert Armbruster** heute Mittag nach 12 Uhr, im Alter von 48 Jahren, nach kurzem Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen für uns so überaus schmerzlichen Verlust unsern Verwandten und Bekannten anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.  
Wolfach (Kinzigthal), 1. Juni 1877.  
Für die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Josephine Armbruster, geborne Dörner.

**Weberei Hasel.**  
N. 832. 1. Die Generalversammlung vom 14. März 1877 hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und Herrn Carl Mez, Sohn, in Freiburg, zum Liquidator ernannt.  
Der Aufsichtsrath hat in der Sitzung von heute Herrn Carl Mez, Sohn, auch zum Vorstand der Gesellschaft bestimmt, nachdem Herr A. Schindler in Hasel die Vorstandsstelle niedergelegt hatte.  
Herr A. Schindler wurde dagegen in den Aufsichtsrath gewählt.  
Die Gläubiger der Weberei Hasel werden hiermit aufgefordert, sich bei vorgenanntem Liquidator der Gesellschaft ungesäumt zu melden.  
Hasel bei Schopfheim, 28. Mai 1877.  
Der Aufsichtsrath.

**Anzeige.**  
Der Unterzeichnete hat sich als **Anwalt in Karlsruhe** niedergelassen.  
**Otto Grumbacher,**  
Rechtsanwalt,  
Karlsruhe, 6.

**Commissstelle = Besuch.**  
N. 812. 1. Ein junger Mann, der seine Lehre in einem bedeutenden Manufakturwaaren-Geschäft ein gross volbrachte und besetzt seit einigen Jahren als Commis und Magazinier servirt, sucht unter bester Empfehlung seiner Prinzipalen anderweitige Stellung. Gef. Anträge unter Chiffre K 107 beliebe man an die Expedition dieses Blattes einzuliefern.  
N. 744. 2. Baden-Baden.

**Oberkellner-Gesuch.**  
Ein tüchtiger junger Mann wird zu baldigem Eintritt gesucht im Gasthof zum Goldenen Stern in Baden-Baden.

**Stelle-Gesuch.**  
Ein junger Mann, der eine schöne, gewandte Handschrift schreibt, mit guten Zeugnissen versehen und tüchtiger Autograph ist, sucht bei einem Grossh. Hof- oder auch Amtsgericht Stellung als Defensist, wo er auch gleichzeitig die autographischen Arbeiten besorgen (drucken) könnte. Näheres in der Expedition dieses Bl. N. 830.

**Ein leistungsfähiges Etablissement in Westfalen sucht für den Verkauf von Gusstahl, Raststahl, Façonstücken, Ambossen, Pfugschaaren etc. etc., einen mit dieser Branche vertrauten, tüchtigen Agenten,**  
der auch gleichzeitig die Provinz bereiset. Meldungen unter Angabe von Referenzen werden unter N. 50 durch die Annoncen-Expedition von Carl Bartels in Hagen befördert.

**Wichtig für Buchdrucker, Buchbinder, Papierfabriken etc.**  
Eine Papier-Schneidmaschine, gebaut von Gebrüder Heim in Offenbach (noch ganz neu), Schnittlänge 84 Cent, ist für den billigen Preis von 650 Mark sofort zu verkaufen.  
Näheres bei F. Knorr, Buchdruckerei in Saarburg (Roth).

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**  
N. 828. 1. **Eintragung Genossenschaft.**  
Wir empfehlen unser **Schwaarenlager,**  
Jägerstrasse Nr. 98,  
das für alle Stände auf's Beste versehen ist.  
Gute Arbeit. Billigste Preise.  
Der Vorstand.

**III. Verbandsschießen des badischen Landes Schützenvereins, pfälzischen u. mittelrheinischen Schützenbundes.**

**I. Liste der bis heute angemeldeten Ehrengaben.**

Nr.	Bezeichnung	Wert	Markt
1.	Von drei Schützen aus Frankfurt a/M., 1 Biersevice	14	
2.	Von der Schützengesellschaft in Frankfurt a/M.	100	
3.	Von Herrn G. Agoston hier in Saar	25	
4.	Von Herrn A. Winter & Sohn, Hoflieferanten hier	20	
5.	Von Herrn Hermann Gaupp, Kaufmann hier	70	
6.	Von Herrn Christian Griesbach hier	50	
7.	Von der Gesellschaft Bärenzwinger hier	86	
8.	Von Herrn C. Eider, Hofmechaniker hier	24	
9.	Von der Schützengesellschaft in Kaiserslautern	50	
10.	Von derselben	50	
11.	Von Herrn F. B. Gutisch, Buchdrucker hier	28	
12.	Von Herrn Dr. Joseph Victor von Schöffel hier	45	
13.	Von der Schützengesellschaft in Neustadt a/S.	150	
14.	Von Herrn F. C. Hasel & Co. in Bahl	40	
15.	Von Herrn Jacob Petry, Juwelier hier	18	
16.	Von Ungenannt	25	
17.	Vom Vorort des badischen Landes-Schützenvereins	300	
18.	Von der Schützengesellschaft in Karlsruhe	800	
19.	Von derselben	200	
20.	Von derselben	170	
21.	Von derselben	160	
22.	Von derselben	160	
23.	Von derselben	150	
24.	Von derselben	150	
25.	Von derselben	55	
26.	Von derselben	45	
27.	Von derselben	55	

Karlsruhe, den 31. Mai 1877.  
Das Finanz-Comité.  
Nerlinger.  
Ernst Glod.

**Veren zur Erbauung billiger Wohnhäuser in der Residenzstadt Karlsruhe.**  
Die Besitzer folgender Aktien unserer Gesellschaft Nr. 18, 20, 27, 30, 33, 42, 68, 70, 76, 79, 93, 94, 99, 104, 107, 130, 132, 141, 163, 164, 166, 167, 172, 173, 189, 198, 208, 244, 256, 291, 301, 306, 314, 316, 339, 343, 344, 381, 384, 392, werden hiermit aufgefordert, am 1. Juni d. J. die erste Rückzahlungsrate von je 100 Mk. per Aktie zuzüglich 5% Zinsen vom 1. Januar bis 1. Juli gegen Abtretung der Aktien und Dividenden-coupons und gegen Quittung bei Hrn. **Veit L. Homburger** dahier zu erheben.  
Karlsruhe, den 30. Mai 1877.  
Der Vorstand.

**Süddeutsche Bodencreditbank.**  
Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß am 28. Mai cr. die sechste Verlosung unserer Pfandbriefe stattfand, an der die 4, 5, 6 und 4% Pfandbriefe der Serien I, II, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X und XI theilgenommen haben.  
Gedruckte Verlosungslisten sind in unserem Effektenbureau, sowie bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen und Compositorenstellen zu haben.  
München, den 30. Mai 1877.  
Die Direction.

**Die Badische Bank in Mannheim und ihre Filiale in Karlsruhe**  
übernehmen Werthpapiere jeder Art in offenem Zustande zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, sowie die Aufbewahrung von verschlossenen Werthgegenständen.  
Die betr. Reglements und die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von beiden Bankstellen gratis zu beziehen.  
Mannheim, 15. Mai 1877.  
Die Bankdirection.

**Bad Dorf Petersthal.**  
Saisonöffnung 1. Juni.  
Nach der von Herrn Dr. Baumann im chemisch-physiologischen Institute zu Straßburg ausgeführten Analyse ist meine Mineralquelle ein kräftiger salinisch-erbiger Eisenwässerling, eignet sich vorzüglich als Trank- u. Badequelle bei Blutschwäche und Nervosität.  
Bäder-einrichtung, Auswahl von Privatwohnungen, gute Küche im Gasthof zum Bären.  
Petersthal, im Mai 1877.  
N. 797. 2.  
Mineralquelle-Besitzer J. Schmiederer.

**Pension Schilthorn**  
zu Gimmelwald, westlich vom nahen Würten, bedeutend vergrößert, mit zweckmäßiger Einrichtung ausgestattet und verschönert, wird auf Anfang Juni eröffnet. Die vor rauhen Wintern geschützte Lage in reiner Alpenluft und mit herrlicher Aussicht auf die unmittelbar gegenüber stehende Jungfrau und zusammenhängende Gruppen von Schneebergen, bietet zugleich bequeme Gelegenheit zu abwechselnden, wenig anstrengenden Ausflügen nach Würten, auf die Schilthorn, in's Seewinen- u. Trachsel-lauenen-Thal etc. Für Alle, die einer erquickenden und stärlenden Luftveränderung bedürfen, eignet sich die Pension „Schilthorn“ zu einem ausgezeichneten Luftkur-Ort.  
Für reinliche, angenehme Zimmer, gute Kost und gefällige Bedienung beträgt der Pensionpreis nur Fr. 5. —  
H. 1933 Q.  
**Ein Stammgast.**  
und radical beseitigt. Für nur 3 Mk. übersendet Mittel u. genaue Anweisung B. Vogel, Leipzig, Thalsir. 12. N. 633. 5.  
wird ohne Beschwerde sicher, schnell

**Werkführer-Gesuch**  
N. 847. Für die auf eingerichtete Maschinenwerkstatt eines Eisenwerkes, welche neben Mähleinrichtungen noch allerhand mechanische Arbeiten liefert, wird ein möglichst unverheirateter tüchtiger, praktisch und theoretisch gebildeter Werkführer, welcher an die Herstellung guter und accurater Arbeit gewöhnt ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Angabe der Gehaltsanprüche sub K. H. 324 an die Annoncen-Expedition Th. Dietrich u. Comp. in Cassel.

**Krankenheller**  
Johanna-Essig als ausgezeichnete Toilette-Seife, Johanna-Schwefel-Essig gegen chronische Hautkrankheiten, Stropheln, Flechten, Drüsen, Krätze, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schunden, namentlich auch gegen Frostbeulen, verästelte Quallen- und Seife gegen veraltete hartnäckige Krätze vieler Art, Johanna- und Johanna-Schwefel-Wasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene Johanna-Salz ist zu beziehen durch: C. Glod Sohn, Th. Brugler und J. Wolf & Sohn in Karlsruhe, A. Wopp in Bruchsal. Brunnen-Verwaltung Krankenhaus in Elz (Oberbayern). 3756. 6.  
Freiburg i. Br.  
**Günstige Gelegenheiten für Bierbrauer.**  
N. 770. 2. Eine seit Jahren im besten Rufe stehende, an vorzüglicher Geschäfts-lage sich befindliche, nach neuester Konstruktion eingerichtete, frequente, hiesige Bierbrauerei ist aus Gesundheitsrücksichten, mit Schiff und Gehörf, nebst Wohnhaus, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Näheres Ansuchen ertheilt die Güter-agentur von F. Adrian, Münsterplatz Nr. 7.

**Universal-Frostbalsam**  
von Franz Bauer, Wehrheim a. M. frische Sendung eingetroffen bei Herrn Th. Brugler, Karlsruhe, Waldstraße 10.  
N. 848. 1. Mannheim.  
**Die Badische Bank in Mannheim und ihre Filiale in Karlsruhe**  
übernehmen Werthpapiere jeder Art in offenem Zustande zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, sowie die Aufbewahrung von verschlossenen Werthgegenständen.  
Die betr. Reglements und die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von beiden Bankstellen gratis zu beziehen.  
Mannheim, 15. Mai 1877.  
Die Bankdirection.

**Universal-Frostbalsam**  
von Franz Bauer, Wehrheim a. M. frische Sendung eingetroffen bei Herrn Th. Brugler, Karlsruhe, Waldstraße 10.  
N. 848. 1. Mannheim.  
**Die Badische Bank in Mannheim und ihre Filiale in Karlsruhe**  
übernehmen Werthpapiere jeder Art in offenem Zustande zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, sowie die Aufbewahrung von verschlossenen Werthgegenständen.  
Die betr. Reglements und die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von beiden Bankstellen gratis zu beziehen.  
Mannheim, 15. Mai 1877.  
Die Bankdirection.

**Universal-Frostbalsam**  
von Franz Bauer, Wehrheim a. M. frische Sendung eingetroffen bei Herrn Th. Brugler, Karlsruhe, Waldstraße 10.  
N. 848. 1. Mannheim.  
**Die Badische Bank in Mannheim und ihre Filiale in Karlsruhe**  
übernehmen Werthpapiere jeder Art in offenem Zustande zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, sowie die Aufbewahrung von verschlossenen Werthgegenständen.  
Die betr. Reglements und die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von beiden Bankstellen gratis zu beziehen.  
Mannheim, 15. Mai 1877.  
Die Bankdirection.

**Universal-Frostbalsam**  
von Franz Bauer, Wehrheim a. M. frische Sendung eingetroffen bei Herrn Th. Brugler, Karlsruhe, Waldstraße 10.  
N. 848. 1. Mannheim.  
**Die Badische Bank in Mannheim und ihre Filiale in Karlsruhe**  
übernehmen Werthpapiere jeder Art in offenem Zustande zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, sowie die Aufbewahrung von verschlossenen Werthgegenständen.  
Die betr. Reglements und die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von beiden Bankstellen gratis zu beziehen.  
Mannheim, 15. Mai 1877.  
Die Bankdirection.

**Universal-Frostbalsam**  
von Franz Bauer, Wehrheim a. M. frische Sendung eingetroffen bei Herrn Th. Brugler, Karlsruhe, Waldstraße 10.  
N. 848. 1. Mannheim.  
**Die Badische Bank in Mannheim und ihre Filiale in Karlsruhe**  
übernehmen Werthpapiere jeder Art in offenem Zustande zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, sowie die Aufbewahrung von verschlossenen Werthgegenständen.  
Die betr. Reglements und die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von beiden Bankstellen gratis zu beziehen.  
Mannheim, 15. Mai 1877.  
Die Bankdirection.

**Universal-Frostbalsam**  
von Franz Bauer, Wehrheim a. M. frische Sendung eingetroffen bei Herrn Th. Brugler, Karlsruhe, Waldstraße 10.  
N. 848. 1. Mannheim.  
**Die Badische Bank in Mannheim und ihre Filiale in Karlsruhe**  
übernehmen Werthpapiere jeder Art in offenem Zustande zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, sowie die Aufbewahrung von verschlossenen Werthgegenständen.  
Die betr. Reglements und die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von beiden Bankstellen gratis zu beziehen.  
Mannheim, 15. Mai 1877.  
Die Bankdirection.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
N. 851. Karlsruhe.  
Mit 1. Juli d. J. wird für den Transport von Steinbohlen und Coals ab Mannheim nach Stationen der Böhmerbahn, Schweizerischen Nordostbahn, Vereinigten Schweizerbahnen und Lößthalbahn, sowie der Grossherzoglichen Bahn ein neuer Tarif in Kraft treten.  
Gleichzeitig tritt auch ein solcher nach der Schweizerischen Nationalbahn, Vereinigten Schweizerbahnen, sowie der Lößthalbahn, via Ofenburger-Singen in Kraft.  
Da die neuen Tarife eine erhebliche Erhöhung enthalten, so haben die Frachtsätze der alten Tarife, soweit dieselben höhere Frachten ergeben, noch bis 15. Juni d. J. Anwendung zu finden.  
Exemplare derselben sind bei der Güter-expedition Mannheim unentgeltlich zu erlangen.  
Karlsruhe, den 1. Juni 1877.  
General-Direktion.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
N. 846. 1. Karlsruhe.  
Höheren Auftrages zufolge wird die Herstellung nachfolgender Gebäulichkeiten im Wege des schriftlichen Angebotes vergeben, und zwar:  
1. Dachstuhlhaus bei Profil 16+99 der Linie Mühlheim-Mühlhausen, Gem. Mühlhausen, veranschlagt zu 6900 Mk.  
2. Dachstuhlhaus bei Profil 15+7 der Linie Rodolfsbühl-St. Ludwig, Gem. Hallingen, veranschlagt zu 7000 Mk.  
3. Wohngebäude für Weidenerwärdler auf Station Leopoldshöhe, veranschlagt zu 16500 Mk.  
4. des dazu gehörigen Stallgebäude, veranschlagt zu 2600 Mk.  
5. des dazu gehörigen Stallgebäude, veranschlagt zu 28000 Mk.  
Baupläne, Boranschläge und Bedingungen liegen auf unserm Geschäftszimmer (Hotel Küller beim Bahnhofs) zur Einsicht auf und sind die Angebote für je ein Gebäude oder für sämtliche zusammen nach Prozenten des Veranschlagtes gefüllt, bis längstens  
Mittwoch den 13. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr, portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, an der Expedition des Blattes, den 31. Mai 1877.  
Groß. Eisenbahn-Inspektion.

**Hengrasversteigerung.**  
N. 845. 1. Karlsruhe.  
Montag den 11. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr, werden auf Großh. Domäne Scheibenhart ca 70 Morgen Hengras öffentlich versteigert.  
Karlsruhe, den 2. Juni 1877.  
Groß. Gutsverwaltung.

**Eichen-Schälrinden-Versteigerung.**  
N. 837. Nr. 488. Freiburg.  
Am Dienstag den 12. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr, werden die in der Scheuer des Altbürgermeisters Pfaff in Elmet bei Freiburg lagernden 1817 Normal-Gebund Rinden von mittelfrühen und älteren Eichen in dem Gasthaus zum Bären in Elmet, an dem gleichen Tage  
Nachmittags 2 Uhr, die in der Scheuer des Bürgermeisters Dör in Heuweiler bei Dinglingen aufbewahrten 1640 Stück Normal-Rindengebünde von mittelfrühen und jüngeren Eichen in dem Gasthaus zum Hebsack in Heuweiler einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und hiezu die Liebhaber eingeladen.  
Wegen Versteigerung der Rinden wolle man sich an Waldwälder Wandler oder Altbürgermeister Pfaff in Elmet und an Bürgermeister Dör in Heuweiler oder Waldwälder Albrecht in Wiltshaus wenden.  
Freiburg, den 1. Juni 1877.  
Groß. bad. Bezirksforstverw. B. 4.

**Auskündigung einer Vorfängerstelle.**  
N. 810. Nr. 363. Heidelberg.  
Die israelitische Vorfänger- und Schälrindenstelle zu Ballidoorf, mit welcher ein fester Gehalt von einundzwanzig Mark, freie schöne Wohnung und ansehnliche Gefälle verbunden sind, ist neu zu belegen. Der Anstellende hat die Verpflichtung, erweiterten Religionsunterricht zu ertheilen und muß befähigt sein, auch in weltlichen Volksschulgegenständen Nachhilfe zu leisten. Derzeitige Bewerber wollen sich unter Besorgung ihrer Zeugnisse binnen 8 Wochen bei unterzeichneter Stelle melden.  
Heidelberg, den 30. Mai 1877.  
Dr. Seibel & Co.

**Auskündigung einer Vorfängerstelle.**  
N. 810. Nr. 363. Heidelberg.  
Die israelitische Vorfänger- und Schälrindenstelle zu Ballidoorf, mit welcher ein fester Gehalt von einundzwanzig Mark, freie schöne Wohnung und ansehnliche Gefälle verbunden sind, ist neu zu belegen. Der Anstellende hat die Verpflichtung, erweiterten Religionsunterricht zu ertheilen und muß befähigt sein, auch in weltlichen Volksschulgegenständen Nachhilfe zu leisten. Derzeitige Bewerber wollen sich unter Besorgung ihrer Zeugnisse binnen 8 Wochen bei unterzeichneter Stelle melden.  
Heidelberg, den 30. Mai 1877.  
Dr. Seibel & Co.

**Auskündigung einer Vorfängerstelle.**  
N. 810. Nr. 363. Heidelberg.  
Die israelitische Vorfänger- und Schälrindenstelle zu Ballidoorf, mit welcher ein fester Gehalt von einundzwanzig Mark, freie schöne Wohnung und ansehnliche Gefälle verbunden sind, ist neu zu belegen. Der Anstellende hat die Verpflichtung, erweiterten Religionsunterricht zu ertheilen und muß befähigt sein, auch in weltlichen Volksschulgegenständen Nachhilfe zu leisten. Derzeitige Bewerber wollen sich unter Besorgung ihrer Zeugnisse binnen 8 Wochen bei unterzeichneter Stelle melden.  
Heidelberg, den 30. Mai 1877.  
Dr. Seibel & Co.

**Auskündigung einer Vorfängerstelle.**  
N. 810. Nr. 363. Heidelberg.  
Die israelitische Vorfänger- und Schälrindenstelle zu Ballidoorf, mit welcher ein fester Gehalt von einundzwanzig Mark, freie schöne Wohnung und ansehnliche Gefälle verbunden sind, ist neu zu belegen. Der Anstellende hat die Verpflichtung, erweiterten Religionsunterricht zu ertheilen und muß befähigt sein, auch in weltlichen Volksschulgegenständen Nachhilfe zu leisten. Derzeitige Bewerber wollen sich unter Besorgung ihrer Zeugnisse binnen 8 Wochen bei unterzeichneter Stelle melden.  
Heidelberg, den 30. Mai 1877.  
Dr. Seibel & Co.

**Auskündigung einer Vorfängerstelle.**  
N. 810. Nr. 363. Heidelberg.  
Die israelitische Vorfänger- und Schälrindenstelle zu Ballidoorf, mit welcher ein fester Gehalt von einundzwanzig Mark, freie schöne Wohnung und ansehnliche Gefälle verbunden sind, ist neu zu belegen. Der Anstellende hat die Verpflichtung, erweiterten Religionsunterricht zu ertheilen und muß befähigt sein, auch in weltlichen Volksschulgegenständen Nachhilfe zu leisten. Derzeitige Bewerber wollen sich unter Besorgung ihrer Zeugnisse binnen 8 Wochen bei unterzeichneter Stelle melden.  
Heidelberg, den 30. Mai 1877.  
Dr. Seibel & Co.